





Fundbüro

Geschichten finden und erfinden

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
Stephanie Schneider

mitteldeutscher verlag

Im Anfang war das Wort ...

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Redaktion: Philipp Schinschke

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2019 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-317-8

Printed in the EU

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshängt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.“

Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. Eine dieser Publikationen liegt nun vor Ihnen.

In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreib-

erlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die einmalige Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, die eigenen Möglichkeiten besser kennenzulernen und sich auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet auch die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung, der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber und ist damit auch ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Lesen ist eine Grundkompetenz, um an der Gesellschaft teilzuhaben, die Sprache ein Mittel, um sich auszudrücken und auszutauschen. Dies sind Möglichkeiten, um zu lernen Kreativität zu entfalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente auszuloten, um nicht später einmal passiv gesellschaftlichen Entwicklungen gegenüber ausgeliefert zu sein.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Niedersachsen kooperierten folgende lokale Bündnispartner: die Gudrun-Pausewang-Schule, die Stadtbücherei Burgdorf und der Friedrich-Bödecker-Kreis in Niedersachsen. Als Autorin leitete Stephanie Schneider von Januar bis Dezember 2019 die Patenschaft, wobei Petra Zink von der Gudrun-Pausewang-Schule als Koordinatorin die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Wollen wir reisen?

Ein Jahr lang haben wir uns nun getroffen. Wir waren eine ganz besondere Truppe und ich platze fast vor Stolz und Freude, wenn ich daran denke, wie wir mit unseren Einfällen gekämpft, mit Worten gespielt, gelacht, gekocht und diskutiert haben. Liebe Autorenkinder, ich bin ein Fan von euch!

Unser Thema lautete: „Fundbüro. Geschichten finden und erfinden.“ Was aber hat ein Fundbüro mit Geschichten zu tun? Ganz einfach: Jedes Ding hat seine eigene Geschichte. Die meisten Menschen mögen es, auf Flohmärkten oder Dachböden, im Sperrmüll oder beim Muschelsuchen am Strand auf Schatzsuche zu gehen.

Auch Geschichten wollen gefunden und erfunden werden. Dabei spielt der Zufall eine große Rolle. Auf der Suche nach den richtigen Worten muss man loslassen und in sich hineinhorchen. Welche Sätze warten in unserem Inneren darauf, aufgeschrieben zu werden?

Uns Erwachsenen fällt das Loslassen manchmal schwer. Wir wollen am liebsten alles planen und genau wissen, was am Ende für uns dabei herauspringt.

Kunst aber geht anders. Sie möchte, dass wir den Mut haben, unsere Gedanken einfach treiben zu lassen. „Vertrau mir“, flüstert sie uns zu. „Die passenden Worte und Ideen werden dich schon finden. Trau dich, auch mal etwas Blödsinniges oder Unperfektes zu schreiben.“ Wenn wir auf diese Stimme hören, dann werden manchmal gerade jene Texte besonders gut, die ganz anders sind als geplant.

Kinder denken ihr Leben zum Glück oft noch in Spielen und nicht in Regeln. Deshalb haben sie ein natürliches Talent für

Poesie. Manche Dinge können sie so besser ausdrücken als Erwachsene. Sophie schreibt:

*Man muss für neue Ideen probieren.
Für mich. Für dich. Für alle.
Wollen wir reisen? Ich im Schatten, du in der Sonne.
Dinge muss man nicht immer verstehen.
Mach es einfach.*

Wie sieht es aus? Wollen wir zusammen reisen? Und falls Sie dabei Lust bekommen, selbst kreativ zu werden, dann schreiben Sie sich als Erstes hinter die Ohren: „Dinge muss man nicht immer verstehen. Mach es einfach!“

Ihre Stephanie Schneider & die Burgdorfer Autorenkinder:

*Mailey Loreen Knuth, 9 Jahre
Miley Amy Gogolin, 10 Jahre
Zoé Ohlms, 9 Jahre
Hava Dagieva, 10 Jahre
Tuana Dragusha, 10 Jahre
Melia Wolf, 9 Jahre
Laura Koch, 9 Jahre
Laura Pita Kubach, 9 Jahre
Mattis Bock, 8 Jahre
Sophie S. Steineke, 9 Jahre
Kinan Haji, 10 Jahre
Helvin Haji, 9 Jahre
Josephine Gielow, 10 Jahre
Melyna Kraschinski, 11 Jahre
Pia Neumann, 9 Jahre*



Texte aus der Eis-Maschine

Im Juli zogen wir los und sprachen die Leute auf der Straße oder die Betreiber der Geschäfte an.



Wir haben sie nach Wörtern gefragt, die wir in unsere Geschichten einbauen sollen.



Nach einer ausführlichen Recherche in der Eisdiele haben wir uns an unsere eigenen „Eismaschinen“ gesetzt:



Dort sind mit Hilfe der gesammelten Wunschwörter ganz neue und bisher unbekannte Sorten entstanden:

Das Superfrageettialigetisch-Eis

Es war in der Wüste. Die Menschen dort wussten nicht, was sie sagen sollten. Da erfand Doktor Wittzel das Wort „Superfrageettialigetisch“. Er sagte: „Dieses Wort sagt man, wenn man nicht weiß, was man sagen soll.“

Ab jetzt benutzte jeder in der Wüste das Wort. Und Doktor Sollbert erfand dazu das passende Eis. Immer wenn man das Wort sagte, kam das Eis angefliegen! Das fanden die anderen Menschen toll.

Laura Koch

Das ganz besondere Klar-Eis

Es gab einmal ein Eis, das war durch irgendeinen Regen durchsichtig geworden. Die Geschichte fing damit an: Ein Blinder kaufte sich ein Eis bei Regen. Doch als ein Regentropfen auf das Eis fiel, wurde es durchsichtig. Der Blindeleckte an dem durchsichtigen Eis und konnte wieder klar sehen. Gleich danach wollten alle Leute (auch die, die nicht blind waren) ein Eis bei Regen kaufen. Alle wollten klarer sehen können. Doch nicht alle konnten dadurch klarer sehen. Nur die keinen Neid hatten und nicht damit angeben wollten, konnten klarer sehen. Doch weil es Neid gab und Diebe bei Regen die Eisdiele ausraubten, wurden die Eisdielen bei Regen geschlossen. Und niemand wollte mehr ein Klar-Eis kaufen. Und so ist es noch heute. Das Klar-Eis gibt es seit Langem nicht mehr, weil alle die Vergangenheit vergessen haben.

Melia

Das Eis „Liebe“

Es war einmal das Eis „Liebe“. Das Eis „Liebe“ hatte drei Kugeln. Die erste Kugel war mit Liebeszauber gefüllt. Die zweite Kugel war gefüllt mit Mut, sich etwas zu trauen. Und die letzte Kugel machte die Küsse süßer.

Das Eis „Liebe“ gibt es zu kaufen bei Smileys Laden. Jetzt im Handel für 5 Euro!

Miley

Das Aufsteh-Eis

Wenn man aufsteht, muss der Kühlschrank neben einem sein. Denn man nimmt das Eis, bevor man aufsteht. Wenn man dann aufwacht, ist man fit und sportlich. In einem Laden – der Laden heißt Mogen – holt man sich das Eis ganz günstig. Ein Karton kostet einen Euro. Das Eis ist lecker. Viele Grüße von Kinan von den Autorenkindern. (Es ist lecker. Nicht vergessen!)

Kinan

Drei Eissorten

Es gab mal in Hotenhöe ein Wunder. Eine Fee sagte dort zu den Bürgern: „Ich bringe euch drei besondere Eissorten. Die erste Eissorte heißt Flieg-Eis. Die schmeckt sehr lecker und man kann danach fünf Stunden fliegen. Die nächste Eissorte

heißt Sonnenschein-Eis. Sie schmeckt zitronig und wenn man Kummer hat, kann man wieder fröhlich werden. Das letzte Eis heißt Schlau-Power-Eis, schmeckt süß-sauer und man kann davon Lesen lernen. Die Fee sagte: „Auf Wiedersehen!“

Tuana

Feuertexte

In den Sommerferien waren wir im Eisenzeithaus in Grafhorn, um Feuer-Texte zu erfinden. Doch auch drumherum gab es unendlich viel zu entdecken, über das es sich zu schreiben lohnte: Höhlen im Wald, zum Beispiel:



Außerdem ein Nest mit einem Kuckuck drin und ein Huhn, das grüne Eier legt. Sogar einen (fast) echten Säbelzahn tiger konnten wir bestaunen:



Wir durften selber ausprobieren, wie die Leute früher Feuer gemacht haben:



Dann gab es Stockbrot am Lagerfeuer:



Mit Asche an den Fingern und dem Geruch von Stockbrot und Ziegen in der Nase haben wir am Feuer gesessen und geschrieben:

Feurig schöner Augenblick.
Euer Feuer verändert die Farbe. Erst nur Holz, dann aus
Asche.
Und es laufen Flammen herab.
Es knuspert so schön das Stockbrot.
„Raus mit dem Feuer. Es brennt!“, rufen die Kinder und
holen die Feuerwehr.

Melyna

Das Feuer brennt.
Ein Haus brennt. Überall sind Flammen
Und jetzt müssen wir in einem Hotel schlafen.
Endlich können wir wieder in unser Haus, juhu!
Komm Raus, wir machen Stockbrot.

Josephine

Feuerstein.
Es ist voll heiß.
Uff, es scheint.
Ein heißer Stock.
Rotes Feuer.

Hava

Ziegen sind süß.
Im Stall riEcht's nicht gut.
Gut sind sie und nett.
Eine Ziege ist braun und weiß.
Nein! Sie rennt mir nach! Ich habe richtig Angst, dass sie
mich beißt.

Hava

Feuermachen mit Feuerstein
Es gibt einen Stein, der heißt Feuerstein.
Unsere Gruppe versucht, damit Feuer zu machen.
Es will aber nicht gelingen!
„Raus zu den Ziegen!“, meint meine Freundin.

Melia

Lange blonde Haare.
Am liebsten würd ich fliegen!
Und auch gerne tauchen!
Reisen würd ich auch gerne!
Ab ins Wasser!

Laura Kubach

Feuerstein.
Es brennt.
Unterwegs ist die Feuerwehr schon.
Ein Wald brennt.
Ratzfatz ist das Feuer gelöscht.

Helvin

Freunde am Feuer
Es ist ein sehr schöner, kalter Wintertag. Ich bin im Zeltlager
mit meinen Freunden. Heute machen wir Stockbrot am
Feuer.
Ute, meine beste Freundin, ist mit mir in einer Gruppe. Wir
machen das Stockbrot über dem Feuer.
Emely und Mira sind auch in meiner Gruppe. Ich freue mich,
dass meine Freunde zu mir halten.
Raus in den Winter war es dann. Das Stockbrot hat jedem ge-
schmeckt. Emely, Mira, Ute und ich sind noch den ganzen
Tag zusammen.

Zoé

Flammen vom Feuer sind warm.
Ein Stockbrot schmeckt gut.
Um es zum Brennen zu bringen, braucht man Holz.
Ein tolles Erlebnis.
Richtig warm hier.

Laura Koch

Megaschlau.
Am liebsten würde ich fliegen und zaubern!
Im Schwimmbad würde ich alle verrückt machen.
Lockige Haare.
Es ist schön, dass ich lebe.
Yeah!

Mailey

Flammen sind dort!
Es brennt im Wald!
Und es ist groß!
Es ist auch schon die Feuerwehr da!
Rettet die Feuerwehr jetzt den Wald?

Laura Kubach

Ziegen sind bockig.
Igel sind stachelig.
Enten schwimmen im Wasser.
Giraffen haben einen langen Hals.
Elefanten sind stark.

Zoé



Herta Müller

Viele denken ja, Schreiben geht nur mit Stift und Papier. Oder mit dem Computer. Es gibt eine sehr berühmte Frau, die schreibt ihre Geschichten mit Schere und Kleber: Herta Müller. 2009 hat sie dafür sogar den Literatur-Nobelpreis bekommen. Mit Schere und Kleber haben wir „geschrieben“ wie Herta Müller:



Hat den Nobelpreis gekriegt
Erfindet Wörter
Roter Lippenstift
Tiere hat sie gehütet als Kind
Abenteuerlich war es: Sie war arm und hat es überstanden

Mutig
Überall auf der Welt berühmt
Lustige Texte
Langweilig war ihr als Kind beim Hüten der Tiere
Erfinderisch
Rumänien

(Gemeinschaftsarbeit)

iM FRÜHLING ENTDECKE ich

TRAUT EUCH Gold die Zukunft.

und SEID IHR

Selbst.

Wir wandern

Jeden Tag. Immer und überall.

WIR ÖFFNEN

Schachteln.

Spannung im Bauch

MELLYNA

Im Frühling entdecke ich die Zukunft.
Traut euch Gold und seid ihr selbst.
Wir wandern jeden Tag.
Immer und überall.
Wir öffnen Schachteln.
Spannung im Bauch.

Melyna

LIMONADE

AUS

LICHT & SCHATTEN

„Das geht nicht“

Ich bin MEINE

Heimat!

BEI UNS will ICH eine Wiese

& einen Wolkenlenker

Limonade aus Licht und Schatten?
Das geht nicht!
Ich bin meine Heimat!
Bei uns will ich eine Wiese
und einen Wolkenlenker.

Melia

Kinder

TRÄUMEN SCHON

Von **STEIN**en.

KATZEN

SIND kinderleicht!

DER **WAL** ist

GENAU wie **EINE MUTTER**.

Kinder träumen schon von Steinen.
Katzen sind kinderleicht!
Der Wal ist genau wie eine Mutter.

Miley

**Wir
sagen**

in 3 Wochen :

Wo steht

Die Nacht ?

MIR

IST

DER Ton

FALSCH

Raus
GEKOMMEN.

Heimat

IST

DA S

beste.

Wir sagen in drei Wochen:
Wo steht die Nacht?
Mir ist der Ton falsch rausgekommen.
Heimat ist das Beste.

Tuana

morgen

muss **ICH** **ZU** GRUND-
SCHULE

weil ich MATHE

Kunst **UND** Deutsch

Lernen will. **aber**

HEUTE

Ist ein FEST

Alles ist mit **KONFETTI** •

Morgen muss ich zur Grundschule,
weil ich Mathe, Kunst und Deutsch lernen will.
Aber heute ist ein Fest.
Alles ist mit Konfetti.

Hava

ICH MAG alle MUFFIGE
SOCKEN

und Mein neuer
Nachbar **KEINE !**

ER **IST** ein verrückt **ES**

Biest und **EIN GAUNER** .

er **ist** WIE ein König .

Gut ist **Friedrich NICHT** .

Sein **HERZ** **IST** aus
STEIN .

Ich mag alle muffigen Socken
und mein neuer Nachbar keine!
Er ist ein verrücktes Biest und ein Gauner.
Er ist wie ein König.
Gut ist Friedrich nicht.
Sein Herz ist aus Stein.

Zoé

Die Lese-Schlange

hat **auch** keinen Platz zum
SCHLAFEN aber heute
ist sie müde.

Ich bin schlau und groß. lese bücher

Die Leseschlange
hat auch keinen Platz zum Schlafen,
aber heute ist sie müde.

Mailey

ICH bin im Kino !

DER Film heißt Magie der Träume !

ICH HABE Eine  Katze

und einen  Igel

Heute: VORHANG AUF für

DIE GEHEIME NACHT
Original!

IMMER finde

ICH eine Lösung.

Ich bin im Kino!
Der Film heißt „Magie der Träume“!
Ich habe eine Katze und einen Igel.
Heute: Vorhang auf für die geheime Nacht.
Immer finde ich eine Lösung.

Laura Koch

WANN HAST DU

Spaß ?

ICH MAG Dich nicht

HEIMAT IST ein

Haus.

DU gewinnst Ein Ei der 25.000 km.

Schritt für
Schritt zu M EI

Wann hast du Spaß?
Ich mag dich nicht.
Heimat ist ein Haus.
Du gewinnst ein Ei der 25.000 km.
Schritt für Schritt zum Ei.

Kinan

Ganz schöne **Kinder**.

Mein ^E **Neue** ^N
LOCKEN.

Reise **zum** **Meer**.

AUF DEM
ZAUBERBERG ^G ist **Wasser**.

Was es alles gibt! **Du**

BIST ein **Papa** **Geist**.

DU **BIST** eine
MUTTER.

Ganz schöne Kinder.
Meine neuen Locken.
Reise zum Meer.
Auf dem Zauberberg ist Wasser.
Was es alles gibt!
Du bist ein Papageist.
Du bist eine Mutter.

Helvin

Fresse **gern!** **UND** oft,

UND **ICH** **B'IN**

I **M** **E** **R** **NOCH** nicht satt.

Der
Bauch sagt:

ICH **W** **I** **L** **L** esse **N!**

Fresse gern und oft,
und ich bin immer noch nicht satt.
Der Bauch sagt:
Ich will essen!

Mattis

**Iss doch
FRÜCHTCHEN!**

SONST NOCH
WÜNSCHE?

hab ich!

„Dann wünsch dir was!

der Anfang IST

meistens **SCHWER**

Iss doch Früchtchen!
Sonst noch Wünsche?
Hab ich!
Dann wünsch dir was!
Der Anfang ist meistens schwer.

Pia

das **SIEGER** FOTO

ist magisch.

SIE sieht einen Wunschstein •

in einem MEER

sind **TAUSEND** TRAUMSCHIFFE •

Das Siegerfoto ist magisch.
Sie sieht einen Wunschstein.
In einem Meer sind tausend Traumschiffe.

Josephine

GLÜCKLICH IST
OFFEN MITEINANDER
die Welt
ZU Erleben .
GLÜCKSWOCHEN KANN
bei mir NICHT immer
SEIN. PARIS
Ist die STADT der LIEBE .

Glücklich ist,
offen miteinander
die Welt zu erleben.
Glückswochen kann bei mir
nicht immer sein.
Paris ist die Stadt der Liebe.

Sophie

Mein schöne s

eis bin ich.

Du kannst FÜR Deine .

HAARE nichts

IM SCHLEUDERGANG Markt gibt es

gift IM REGAL

DU bist im Kontakt mit der unsichtbaren Welt

weil es Dich
gar nichts angeht , geht es

dich NICHTS an, loses Brot

Mein schönes Eis bin ich.
Du kannst für deine Haare nichts.
Im Schleudergang-Markt
gibt es Gift im Regal.
Du bist in Kontakt mit der unsichtbaren Welt.
Weil es dich gar nichts angeht,
geht es dich nichts an, loses Brot.

Helvin

MAN für neue Ideen.

MUSS

PROBIEREN

Für mich **FÜR**
DICH **FÜR** **AL**LE.

WOLLEN **WIR** reise **n** ?

ICH **im Schatten**

Du in der Sonne.

Ding **E** muss man

nicht immer verstehen.

Mach es einfach!

Man muss für neue Ideen probieren.

Für mich. Für dich. Für alle.

Wollen wir reisen?

Ich im Schatten, du in der Sonne.

Dinge muss man nicht immer verstehen.

Mach es einfach!

Sophie

Plötzlich erwachsen ...

Wenn ich 30 Jahre alt bin, möchte ich Autorin werden. Ich möchte bei meiner Oma im Allgäu leben, wenn sie bis dahin noch lebt. Die Bücher sollen eher für Jugendliche sein als für Kinder. Wenn ich nämlich dünne Bücher sehe, die größer geschrieben sind als die von den Erwachsenen, dann denke ich, dass es voll wenig ist. Dicke Bücher mit kleinen Schriften mag ich eher, weil darin mehr Platz für Ideen ist.

Ich möchte im Allgäu wohnen, weil es da sehr ruhig ist. Außerdem möchte ich, dass Malte (der dann 23 Jahre alt ist) mit bei mir wohnt.

Wenn ich mir Urlaub nehme, möchte ich dann mal nach Mallorca. Da kann ich dann aufs Wasser blicken und ganz in Ruhe aufschreiben, was ich sehe. Dann fahre ich wieder nach Hause und drucke alles aus, was ich auf Mallorca aufgeschrieben habe. Später soll das dann ein tolles Buch werden.

Außerdem möchte ich zwei Kinder aus dem Kinderheim holen. Die brauchen ja schließlich auch Eltern.

Melia



Später möchte ich mein Leben in Irland oder in Island führen. Ich würde gerne in einem Haus wohnen, zusammen mit meiner Freundin. Beruflich möchte ich Wissenschaftlerin werden.

Meine Freundin und ich wollen auch Tiere. Sie möchte einen Husky, aber das geht ja nicht, denn ich habe ja eine Hundeallergie. Da müssen wir noch eine Lösung finden. Und ich möchte mir zwei Babykatzen kaufen.

Wenn ich das Wasser erforsche, dann fahre ich mit einem Schiff aufs Meer hinaus. Und wenn ich die Natur erforsche, übernachtete ich immer drei Tage in der Natur.

Ich freue mich auf die Zukunft.

Pia

Ich bin 30 und habe drei Kinder und einen Mann. Ich nenne sie Denise, Joshua und Klara. Ich bin Ärztin, helfe den Menschen und mach sie wieder gesund. Wir haben ein Haus, ein Auto und einen Pool. Wir machen viele Ausflüge, reisen, gehen zusammen essen und lassen unsere Kinder nicht alleine mit einem Babysitter.

Wir machen Fotos und andere Sachen. Ich mache eine Kreuzfahrt und versuche alles, was zu backen oder zu kochen ist, selber zu machen.

Mailey



Später möchte ich mit meiner BFF zusammenwohnen, was wir uns auch schon gegenseitig gesagt haben. Ich möchte später so wie Lina Larissa Strahl sein. Mit meiner Freundin möchte ich in einem Haus wohnen und in meiner Freizeit Kinderbücher schreiben. Aber wenn ich keine Lust habe, möchte ich Aushilfslehrerin sein. Später möchte ich auch zwei Kinder und einen Mann haben, der so wie ich ist. Ich wäre auch gerne eine Frau, die super-duper gut backen kann.

Ich würde gerne eine Freundin der Tiere und der Natur sein. Das passt einfach in mein Leben und ich spüre, dass ich zu ihnen gehöre. Gerne würde ich die Sprache der Tiere und der Natur sprechen. Auf jeden Fall möchte ich nie, nie, nie wieder etwas von Umweltverschmutzung hören, denn ich liebe die Umwelt.

Zoé



Ich werde in Brasilien leben in einem Haus am Strand. Drei Jahre später habe ich Kinder. Drei Monate später mache ich eine Weltreise mit meinen sechs Freundinnen. Das wird ein großer Spaß.

Wir treffen uns alle in Deutschland am Flughafen. Drei Stunden später geht es endlich los. Wir steigen ins Flugzeug zur schönsten Insel der Welt. Wir sind ein Jahr unterwegs. Ich wäre lieber noch ein paar Jahre mehr unterwegs, aber ich muss ja auf meine Kinder aufpassen. Meine Tochter heißt Elena und mein Sohn heißt Marcel. Solange ich reise, sind sie bei der Oma. Sie gehen mit ihr zum Strand und dort spazieren. Und vielleicht reist Oma mit ihren Enkeln nach Rio de Janeiro. Die werden sich sehr freuen. Ich vermisse sie jetzt schon, aber jeden Tag telefoniere ich mit ihnen.

Mein Mann dreht gerade einen Film. Ich freue mich schon sehr aufs nächste Jahr. Da sehe ich meine Kinder wieder und drehe einen Film zusammen mit ihnen und mit meinem Mann. Es wird ein sehr spezieller Film. Und zu diesem Film singe ich ein Lied für meine ganze Familie.

Ich freue mich sehr auf die Zukunft.

Sophie

Im Jahre 2040 bin ich 29 Jahre alt. Ich wohne in einem Haus im Norden und habe zwei Kinder, ein Mädchen und einen Jungen. Sie heißen Isabella und Marco. Einen Mann habe ich auch. Als Beruf bin ich Zahnärztin. Wir haben eine Katze und einen Vogel. Die Katze ist eine ganz besondere Katze. Sie ist wie ein Assistenzhund, nur als Katze. Sie hat ein ganz dickes Fell. Sie hat einem Jungen das Leben beigebracht. Sie hat ihm alles gezeigt, was man im Leben machen muss, essen und so was.

Bis bald, Zukunft!

Deine Laura Kubach



2040 möchte ich in Schleswig-Holstein wohnen, zusammen mit Anni. Ich arbeite als Paläontologe und als Hobbyerfinder. Als Haustier haben wir eine Schildkröte. Jeden Samstagabend gehe ich mit Jannik zum Tischtennis.

Mattis



Wenn ich erwachsen bin, möchte ich Tierärztin werden und einen Hund haben. Dann möchte ich ein großes Haus haben mit einem Swimmingpool. Als Hobby möchte ich Werken.

Laura Koch

Ich lebe in Frankreich neben dem Eiffelturm. Ich bin eine sehr berühmte Designerin und wohne in einer großen Wohnung. Aus der Balkontür sehe ich den Eiffelturm. Ich bin 30 Jahre alt und habe einen netten Mann. Ich habe lockige, rote Haare und eine nicht echte Brille und ganz teure Klamotten. Ich besitze einen ganz süßen Hund.

Tuana



McStory

Wart ihr schon mal in einem Hamburger-Lokal? Man sucht sich aus, worauf man Lust hat. Dann lässt man sich das Essen zubereiten und muss kein bisschen selber kochen. An unserem Stand von „Mc Story“ konnte man sich zwar keine Pommes, dafür aber Geschichten bestellen.

Jeder durfte sich aus unserer Wörtersammlung fünf „Zutaten“ aussuchen, die dann per Handyfoto an freiwillige Geschichtenhelfer in ganz Deutschland geschickt wurden. Ein bis zwei Stunden später trudelten die Ergebnisse bei uns ein. Der Tisch war reich gedeckt.



Menü Nr. 1

Zubereitet von *Nils (49)* für *Sophie*

Die Zutaten:

Hauptsache

tapeziert ...

KLAR

Talente

Schön

„Puh!“ Erschöpft legte Luisa den Kleisterpinsel aus der Hand. „**Schön** ist es geworden“, sagte sie laut in den leeren Raum. Den ganzen Tag lang hatte sie ihr Zimmer neu **tapeziert**. **Klar**, es wäre viel schneller gegangen, wenn Papa ihr geholfen hätte. Aber sie wollte ihm zeigen, dass sie selbst genug **Talente** hat, um das zu schaffen. Und jetzt hatte sie die Wette gewonnen: Ganz allein hat sie das Zimmer tapeziert. „Und jetzt gibt Papa mir eine Pizza aus – das ist die **Hauptsache**“, sagte Luisa und grinste.

Menü Nr. 2

Zubereitet von *Julika (19)* für *Kinan*

Die Zutaten:

Vorsicht,
WIR SIND
Lieben
JUNGS
Dicht

Halt **dicht!**

Vorsicht, dass es keiner erfährt!

Die führen doch was im Schilde, die **Jungs** ...

Und ich weiß auch was.

Sie haben sich ein Versteck gebaut.

Es ist ganz geheim und nur sie dürfen dort hinkommen.

Und dort flüstern sie, wen sie **lieben**.

Was die können, können wir schon lange!

Jetzt suchen wir uns eine Höhle, tief drin im Wald.

Dort halten wir Konferenzen und gründen einen Club.

Wir sind der Geheime-Mädchen-Club.

Menü Nr. 3

Zubereitet von *Gunda (74)* für *Melia*

Die Zutaten:

WOLLEN
Federleicht
Süß
Abschied
Urlaub!

Firlefranz macht Urlaub

Der kleine Räuber Firlefranz saß vor seiner Räuberhöhle auf der Bank und langweilte sich. „Ferien sind wirklich schrecklich“, meinte er und streichelte dabei seine Katze. „Sechs Wochen lang keine Räuberschule, alle meine Räuberfreunde machen **Urlaub** im Fantasiawald und lernen Flitzebogen schießen, und nur ich muss wieder mal hier bleiben und unsere geraubten Schätze bewachen.“

„Miau“, antwortete Maudi, die alte Räuberkatze, „ich hab da eine Idee. Wenn wir **wollen**, können wir doch einfach **Abschied** nehmen von dem öden Räuberleben. Wir machen auch Urlaub und ziehen in die weite Welt hinaus!“ „Was für eine gute Idee“, jubelte Firlefranz, „ich pack sofort meinen Rucksack und dann marschieren wir los.“

Bald danach wanderten die beiden Freunde fröhlich nebeneinander her. Firlefranz sang alle Räuberlieder, die er kannte und Maudi begleitete den Gesang durch seine laute Katzenmusik. Als sie am Waldrand angekommen waren, sahen sie von dort aus Felder, Wiesen, einen Fluss und in der Ferne eine Stadt.

„Ob dort auch wohl Räuber wohnen? Solche, die ein richtiges Räuberbrot mit Leberwurst und Gurken machen können?“, dachte Firlefranz. Und auf einmal merkte er, dass er großen Hunger hatte. „Mausi, was hältst du davon, wenn wir erst mal wieder nach Hause gehen und Abendbrot essen. Vielleicht können wir ja morgen noch einmal in die weite Welt hinausgehen.“

Die Katze freute sich sehr darüber, obwohl sie schon eine Maus gefangen hatte und gar nicht mehr hungrig war. Aber sie freute sich auf die **süße** Milch in ihrem Schälchen zu Hause und auf ihr Körbchen in dem ein **federleichtes** Kissen lag und auf sie wartete.

Darum gingen Firlefranz und Mausi so schnell sie konnten wieder zurück in den Räuberwald, und vielleicht sind sie am nächsten Tag noch etwas weiter gegangen als bis zum Waldrand, und haben sich vor allem gar nicht mehr gelangweilt.

Menü Nr. 4

Zubereitet von *Gunda (74)* für *Pia*

Die Zutaten:

WELT

Anfangen

Geist

Wissen

HAUS

Lilliflei tanzt

Kennst du die zierliche Sommerhexe Lilliflei? Sie wohnt in einem wunderschönen **Haus** aus grünen Spinnweben und tanzt jeden Morgen eine Stunde lang im Garten Sommerballett auf einem Rhabarberblatt.

Wenn alle Kinder in der Frühe noch schlafen und wenn dann die ganze **Welt** einen Augenblick still ist und den Atem anhält, kommt sie aus ihrer winzigen Tür, schwebt über ihr Rosenbeet und läuft dann zum Gemüsegarten.

Ihr Tanz kann aber erst **anfangen**, wenn sie die Ballettschuhe fest verschnürt hat. Dafür setzt sie sich auf einen Erdbeerschemel und schlingt die Spinnenfäden fest um ihre winzigen Fußknöchel.

Sobald dann das Marienkäferorchester zu spielen beginnt, tanzt Lilliflei, leicht und schwebend wie eine Feder oder gar ein **Geist**.

Willst du **wissen**, wo Lilliflei zu finden ist?

Neulich durfte ich zuschauen, aber ich musste versprechen, niemanden davon zu erzählen, und mein Versprechen halte ich auch!

Menü Nr. 5

Zubereitet von *Luise (15)* für *Helvin*

Die Zutaten:

besonderer

bereit

SCHICKE

GETRÄNKE

Rundum

Ein besonderer Tag

Heut morgen lag ich noch im Bett

und dachte mir: Der Tag wird nett.

Ich bin seit Wochen für dies **bereit**,

denn heut ist es soweit.

Heut Morgen hab ich mich **rundum** hübsch gemacht.

Die Freude ist in mir entfacht.

Ich trage **schicke** Schuh

und allmählich verschwindet meine innere Ruh.

Denn heut ist ein besonderer Tag.

Vor wenigen Stunden war es hier noch ganz karg

Doch jetzt stehen **Getränke** auf dem Tisch.

Sie sind mit Schirmchen verziert und noch ganz frisch.

Jetzt kann es losgehen.

Und wen kann ich da erspähen?

Du bist es.

Ich habe dich vermisst.

Menü Nr. 6

Zubereitet von Kinderbuchautorin *Nikola Huppertz* für *Josephine*

Die Zutaten:

GEHT'S

Träum

Kein Krümel

Paradies

REISS AUS

zwischenzeit

und wieder einmal **träum** ich mir

mein **paradies** herbei

du fragst: wie **geht's** da zu?

ich sage: still

kein lüftchen und keine regung

kein krümel schmerz

für einen moment hält die zeit

den atem an

gegenwart wiegt mich

in ewiger umarmung

und nichts das mir lieb ist

nimmt **reißaus**

danach öffne ich die augen

ich blicke ins treiben

setze mich in bewegung und

lasse das traumbild

weiterziehen

Menü Nr. 7

Zubereitet von Autor *Lars Menz* für *Mattis*

Die Zutaten:

SCHWARZ

KURZ

ACHTUNG, ACHTUNG!

Wir gehen BADEN

Brillante Ideen

Herr **Kurz** stand am Fenster und sah hinaus. Die Wolken waren **schwarz** und es regnete und es regnete und es regnete. Ja, dachte Herr Kurz, wann will es denn endlich aufhören zu regnen. Denn es regnete nun schon drei Wochen und die Straßen waren bereits Flüsse geworden und Herr Kurz trug zu seinem feinen Anzug seit Tagen seine Gummistiefel. Aber Herr Kurz hatte genug davon am Fenster zu stehen. Immerhin hatte er oft **brillante Ideen** – und so auch heute. Er drehte sich zu seiner Familie um, zu seiner Frau und seinen zwei Töchtern. Leute, sagte er, **wir gehen baden**. Immerhin sind Sommerferien! Aber seine Familie schüttelte die Köpfe, es regnet doch noch immer. Aber Herrn Kurz war das egal. Er packte für alle die Badesachen und da stiegen sie die Stufen im Treppenhaus hinab, zogen vor den Briefkästen die Badehosen an, öffneten die Haustür und schwammen bis zur Litfaßsäule um die Wette. Und sie schwammen lachend durch den Supermarkt und singend durch die Schule und voll Freude in ihren Gesichtern über den Marktplatz. Und immer wieder riefen sie **Achtung! Achtung!** hier kommt Familie Kurz.

Menü Nr. 8

Zubereitet von *Lisa (16)* für *Laura Koch*

Die Zutaten:

MOND

Entdeckung

Familienurlaub

DANKE

WILL

Der **Familienurlaub** in Italien war echt toll. Das Wetter war immer gut und es war sehr warm. Wir waren in einem Ferienhaus, das bei einer schönen alten Stadt gelegen hat. Abends waren wir oft in einem kleinen Restaurant in der Stadtmitte essen. An einem Abend hat der **Mond** besonders hell geschienen. Es war Vollmond. Als wir wieder im Ferienhaus waren, haben wir eine **Entdeckung** gemacht. Wir haben gemerkt, dass die Hintertür auf war. Meine Eltern waren sich nicht sicher, ob sie die Tür zugemacht hatten, aber es wurde auf jeden Fall nichts geklaut und es war nichts kaputt. Wahrscheinlich wurde sie nur nicht richtig zu gemacht und der starke Wind hat sie aufgeweht. Das war sehr spannend und ich hatte auch etwas Angst, dass eingebrochen wurde. Aber zum Glück haben wir nichts gefunden, was auf einen Einbrecher hingewiesen hätte. Der ganze Urlaub war sehr toll und nach Italien **will** ich irgendwann noch mal gehen. **Danke**, dass es Ferien gibt.

Menü Nr. 9

Zubereitet von *Lea (16)* für *Melyna*

Die Zutaten:

Der Abend

GENAU

TRÄUMEN

Schmetterlinge

Eine Chance geben

Der Abend ist meine liebste Tageszeit. **Genau** dann wird es dunkler und langsam fangen die Sterne an zu leuchten. Ich sitze oft an meinem Fenster und gucke nach draußen. Ich will den Sternen **eine Chance geben** gesehen zu werden.

Mama sagt, ich soll nicht jeden Abend so lang wach sein und in den Himmel gucken, aber ich höre nicht auf sie. Einmal habe ich versucht die Sterne zu zählen, aber ich habe es nicht geschafft. Irgendwann wurden meine Augen ganz müde und ich habe mich ins Bett gelegt. Meine Vorhänge habe ich aufgelassen. Da hat der Mond mein Zimmer erleuchtet.

Ich **träume** oft von Reisen durch das Weltall. Oder von Sternen auf denen ich lebe.

Heute Nacht habe ich aber von **Schmetterlingen** geträumt.

Genauer gesagt von Schmetterlingen, die mit mir zu den Sternen fliegen.

Das war ein toller Traum.

Menü Nr. 10

Zubereitet von *Tineke (16)* für *Hava*

Die Zutaten:

SCHICKEN

retten

Besuch

WOHNUNG

HALT

Meine Oma wohnt sehr weit weg von mir. Deshalb **schicken** wir uns ganz oft Briefe, um uns Dinge zu erzählen. Letztens habe ich einen Brief von ihr bekommen, in dem sie mir erzählte, wie ihr auf dem Weg zum Einkaufen ein Vogelbaby aufgefallen sei, das aus seinem Nest gefallen war. Sie musste es natürlich **retten**. Deshalb hat meine Oma den kleinen Vogel mit in ihre **Wohnung** genommen, um ihn zu pflegen. Sie hat mich gefragt, ob ich in den Ferien zu **Besuch** kommen möchte, um mich um den Vogel zu kümmern, damit er gesund und groß wird. Ich konnte mich kaum **halten** vor Freude. Das musste ich unbedingt meiner besten Freundin erzählen.

Menü Nr. 11

Zubereitet von *Theresa (43)* für *Tuana*

Die Zutaten:

Ein Hauch

Funk

Staunen

Frosch

MICH

Allein und einsam saß Tim, der kleine Frosch, in der Kellerecke. Nichts war zu hören bis auf das Tropfen des Wasserhahnes an der Wand gegenüber. Ansonsten herrschte völlige **Funk**stille. Plötzlich spürte er **einen** kühlen Wind**Hauch** an seinen Froschbeinen, so als wäre eine Tür einen Spalt weit geöffnet worden. Angst erfüllte ihn. Tausend Gedanken schossen durch seinen kleinen, grünen Kopf: Wer kam dort? Sollte es der Storch sein, vor dem die Froschmutter ihn so oft gewarnt hatte? Wir er **mich** nun doch fressen? Ist dies mein Ende?

Atemlos lauschte Tim in die Stille. Er wartete auf das, was kommen würde. Da tauchte plötzlich ein kleines Mädchen vor ihm auf. Der Frosch war überrascht. Noch größer war aber sein **Staunen**, als die Kleine ihn in eine Pappschachtel mit Löchern setzte und flüsterte: Hab keine Angst! Ich bringe Dich zurück zum Teich, bevor Mutti dich sieht! Dann kannst Du zurückkehren zu Deiner Familie.

Tim konnte sein Glück kaum fassen. Das war die Rettung! ...

Menü Nr. 12

Zubereitet von Kinderbuchautorin *Alice Pantermüller* für

Miley

Die Zutaten:

Der Zucker-Detektiv

NICHT

HAND

Fragen

DIE KRAKE

„**Die Krake**“, sagte **der Zucker-Detektiv** und verzog nachdenklich sein blaues Gesicht. „Ich meine, es heißt *der Kraken*, oder?“ Er kratzte sich mit einer **Hand** an den Saugnäpfen unterm Kinn, während er seine anderen sieben im Zeitlupentempo in den Taschen seines beigefarbenen Detektivmantels verteilte.

War denn das zu fassen? „Das ist doch jetzt völlig egal.“ So langsam wurde ich ungeduldig. „Können Sie nun herausfinden, wer meinen Zucker gestohlen hat, oder können Sie es nicht? Mein Kaffee wird kalt.“ Wenn ich gewusst hätte, dass der Typ so lahm ist, dann hätte ich gleich einen Milkshake bestellt, aber wirklich!

Doch er warf mir nur einen vorwurfsvollen Blick zu. „Hören Sie mal, Sie kennen sich wohl gar nicht mit Detektivarbeit aus. So schnell geht das **nicht**. Ich muss Ihnen erst mal ein paar **Fragen** stellen.“ Und dann fing er auch noch damit an, umständlich in seinem Detektivmantel nach einem Block und einem Stift zu kramen.

Das war der Augenblick, in dem ich mich umdrehte und einfach ging.

Ganz ehrlich, Leute, ruft niemals eine Krake, wenn ihr mal einen Zucker-Detektiv braucht. Und erst recht keinen Kraken!

Menü Nr. 13

Zubereitet von *Maria (52)* und *Axel (52)* für Mailey

Die Zutaten:

MEHR

DAMM

sprung

Federkissen

Rohre!

Rettung in letzter Sekunde

Der Wetterbericht hat Regen angesagt, zuerst regnete es wochenlang überhaupt nicht und nun will es gar nicht mehr aufhören. Aus der Stadt läuft das ganze Regenwasser von den Dächern und Straßen durch dicke **Rohre** in den nahegelegenen See. Damit die Dörfer im Tal nicht überschwemmt werden, haben die Menschen einen dicken **Damm** um den See gebaut. Aber bei so viel Wasser wird der Damm bestimmt brechen. Man kann sogar schon einen **Sprung** in der Mauer sehen. Die Erwachsenen wissen nicht, was sie tun sollen. Aber die Kinder haben eine Idee. Sie sammeln schnell alle **Federkissen** in der Stadt ein und verstopfen damit die Rohre. Geschafft, das Wasser im See steigt nicht **mehr** und die Dörfer sind gerettet.

GedICHte

Das Wörtchen „ICH“ hat uns eine Menge zu erzählen. Noch schöner klingt es, wenn zufällig noch ein „Ged“ und ein „t“ auftauchen und aus dem ICH ganz plötzlich ein GedICHT wird.

Helvin ist mein Name.
Ich nenn mich einfach Warme.
Ich spiele Ente, Ente, Gans,
tanz auf der Treppe einen Tanz.
Ich hab ein gutes iPad
und spiele gern am Tablet.
Ich mag Pinguine
mit Eiswelt und Lawine.
Ich möchte mal in die Türkei
und ich nenne es „Kokei“.
Blumen rieche ich so gern
und Stinkekäse liegt mir fern.

Kennt ihr mich, die **Laura**.
Ich stehe an der Mauer.
Ich mag die Farben rot und blau
und schreie laut Miau, Miau.
Im Zoo mag ich das Pferd
und stehe jetzt am Herd.

Ich heiß **Melia Wolf**.
Ich spiele gerne Golf.
Ich mag die Farben alle.
Das ist ne böse Falle.
Ich esse gerne Suppe.
Das andere ist mir schnuppe.
Als Familie hab ich viele.
Unter mir knarrt grad ne Diele.
Im Zoo mag ich die Tiere.
Das ist alles Schmiere.
Ich möchte mal nach Griechenland.
Du bist wirklich ganz galant.
Honig und Blumen riech ich gern.
Alles andre liegt mir fern.
Was wünsch ich mir? Das sag ich nicht,
weil es ein Geheimnis ist.
Ich werde mal Direktor.
Mein kleiner Hund heißt Hektor.

Kinan werde ich genannt
und ich komme angerannt.
Ich mag die Farben grün und blau
und ich schreie laut Miau.
Ich hab ein PS 3
und ich fühle mich jetzt frei.
Im Zoo mag ich die Löwen,
Die fressen gerne Möwen.

Kennt ihr mich, die **Mailey**?
Ich male einen Smiley.
Montagsmaler find ich toll.
Seht mal her, mein Glas ist voll.
Ich mag die Farbe dunkelblau.
Darum finde ich mich schlau.
Ich mag gerne Erdbeereis.
Nicht so gerne mag ich Mais.

Kennt ihr mich, die **Laura**.
Ich mag den Namen Paula.
Ich spiele gerne Montagsmaler
und ich habe einen Taler.
Spagetti Bolognese
Das besteht aus Käse.
Ich habe einen Bruder.
Das läuft aus dem Ruder.
Mein Haar ist lang, mein Haar ist blond.
Ich hab mal Spagat gekonnt.
Ich wünsch mir eine Babykatze.
Mit einer fiesen Killertatze.
Wenn ich groß bin, werd ich älter.
Mir ist plötzlich kälter.

Turbesteigung

Am 12. August 2019 ging's gemeinsam mit Ernst Schmidt und Hubert Berz auf den Turm und zur Orgel der St.-Pankratius-Kirche. Hinterher bekamen wir von ihnen den Auftrag, einen Bericht für die Homepage der Kirchengemeinde zu schreiben. Dieser Bitte sind wir natürlich gerne nachgekommen:

Letzte Woche war die Autorengruppe am Kirchturm. Wir mussten zuerst auf die Treppen steigen. Die ersten Treppen hießen Wendeltreppen. Die anderen, die danach kamen, waren steil und an den Holzbalken hingen Kissen oder Teppiche, damit man sich nicht am Kopf wehtut.

Miley



Der Aufstieg war sehr gut. Weil ich ziemliche Angst hatte, war er auch nicht gut.

Sophie

Als wir auf den Stufen waren, dachte ich die ganze Zeit, dass wir gleich da sind. Aber dann habe ich noch mehr Stufen gesehen. Da dachte ich: „Oh, nein! 300 Stufen! Das überlebe ich doch nie!“ Nach ein paar Minuten fing eine steile Leiter an. Als ich die nach oben geklettert bin und dann ganz oben war, war ich erleichtert.

Pia

Der Kirchturm sieht nicht sehr hoch aus, aber man hat von oben eine super Aussicht. Aber wenn ihr da hochwollt, muss man zuerst eine Wendeltreppe hoch. Dann kommt eine Treppe aus Holz, die in das erste Turmzimmer führt. Im ersten Turmzimmer hängt der alte Wetterhahn. Die Geschichte dazu wird von den Turmführern erzählt.

Melia

Der Turmführer hat uns erzählt, dass ein paar Männer eine Wette abschlossen. Wer von ihnen der Stärkste war, der sollte den Hahn vom Turm holen. Und wer es schafft, der kriegt einen Kasten Bier. Dann ist einer am Baugerüst hochgeklettert (die Kirche wurde gerade erneuert). Irgendwann kam er mit dem Hahn wieder. Der Hahn war dann verschollen, doch irgendwann wurde er wiedergefunden. Man weiß bis heute nicht richtig, wer es war.

Laura Koch

Drunten gab es viele alte Blätter mit ein paar Geschichten. Aber leider konnte man sie nicht lesen, weil sie richtig alt waren. Sogar ein altes Kirchenmodell war da. Das Modell war richtig schön. Außerdem waren auf den Glocken Zeichen drauf. Die bedeuteten Liebe, Glaube und Hoffnung.

Hava



Dann sind wir ins zweite Turmzimmer gegangen. Wir mussten aber wieder eine Treppe steigen. Als wir schließlich ganz oben waren, haben wir alle erst ein bisschen Angst gehabt.

Melia

Ganz oben war es so hoch, dass ich mich auf den Boden setzen musste, weil mir schwindelig war. Aber es hat Spaß gemacht.

Sophie

Man konnte den Fernsehturm von Hannover sehen.

Melia



Wir haben auch Berge gesehen. Sie heißen Deister und Harz. Ich habe mein Zuhause gesehen und eine Mülldeponie. Es war super!

Tuana



Unten durften wir uns dann die Orgel ansehen. Sie ist groß und schön. Der Orgelbauer hat uns etwas auf der Orgel vorgespielt. Es gibt sehr viele Register. Eines der Register heißt Zimbelstern. Den Zimbelstern hört man immer in der Weihnachtszeit. Er klingt wie kleine Glöckchen.

Melia



Wir, die Autorenkinder, durften dann alle noch auf der Orgel spielen. Außerdem durften wir noch in einen Raum, der sich hinter der großen Orgel befand.

Melia



Dort, wo es in den Geheimraum ging, musste man den Kopf einziehen. Sonst hätten wir uns wehgetan. Da drinnen war ein Blasebalg, auf dem lagen Ziegelsteine.

Miley

Der Blasebalg war auch sehr groß. Anschließend haben wir den Raum wieder verlassen. Die Führung fanden alle sehr toll!

Melia

Ich empfehle euch, da hochzugehen.

Tuana

Den Rest erzähle ich euch nicht, probiert es doch lieber selbst mal aus!

Sophie

Unser herzliches Dankeschön geht an:

Lisa Reul

Projektleitung „Kultur macht stark“, Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Udo von Alten

Friedrich-Bödecker-Kreis in Niedersachsen e. V.

das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mitteldeutscher Verlag GmbH

Jugend- und Kulturhaus „JohnnyB“

(www.johnnyb-burgdorf.de)

Andrea Nehmer-Rommel und das Team der Stadtbücherei Burgdorf

Ernst Schmidt und Hubert Berz, die uns den Kirchturm und die Orgel der St.-Pankratius-Kirche gezeigt haben.

Ursula Dittmar, Yannik Haupt und Julia Popowice, die uns begleitet und geholfen haben.

alle Eltern, die Termine freigeschaufelt und es ihren Kindern ermöglicht haben, an unseren Workshops teilzunehmen.

Havas Mutter für den tollen Apfelkuchen und alle anderen Eltern, die Kulinarisches beigesteuert haben.

Petra Zink fürs Kochen, Organisieren, Einsammeln, Erinnern, Abholen, Einkaufen und unzählige andere Handgriffe.

Gerhard Zink für Fahr- und Bereitschaftsdienste

Frau Steenken, Frau Pearson, Herrn Rasch und die Gudrun-Pausewang-Grundschule

die Burgdorfer Buchhandlung „FreyRaum“ für das tolle Schaufenster.

(www.buchhandlung-freyraum.buchhandlung.de)

alle Hilfsautoren, die uns am Mc-Story-Sonntag ein Geschichtenmenü zubereitet haben.

Natanael Mignon für Film- und Tonaufnahmen

(www.photomig.de)

Illustratorin Ingrid Sissung für einen lustigen und kreativen Workshop-Tag

(www.ingrid-sissung.de)

Mopsdame Ida für ihre Geduld und guten Nerven

die vielen Freiwilligen, die Schreibmaschinen organisiert und auch sonst zum Gelingen beigetragen haben.

Kerstin Aumann für Struktur und Organisation

Christian Helmreich vom Eisenzeithaus Grafhorn

(www.grafhorn.de)

Axel und Maria Knaack, die unsere Herta-Müller-Texte eingelesen haben.

alle, die es verdient haben und an dieser Stelle versehentlich nicht namentlich erwähnt wurden ...

Inhalt

Im Anfang war das Wort	5
Wollen wir reisen?	7
Texte aus der Eis-Maschine	10
Feuertexte	15
Herta Müller	22
Plötzlich erwachsen	56
McStory	64
GedICHte	80
Turmbesteigung	83
Unser herzliches Dankeschön	89